

Sächsische Dorfzeitung und Elbgauzeitung

Gerichts-Blätter: Amt Dresden Nr. 31307
Tel.-Adresse: Elbgauzeitung Blasewitz

Tageszeitung — Lokal-Anzeiger
für das östliche Dresden und seine Vororte.

Bank-Konto: Allg. Deutsche Creditanstalt, Blasewitz
Postleitz-Konto: Nr. 517 Dresden

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen

des Rates zu Dresden für die Stadtteile Blasewitz, Loschwitz, Weißer Hirsch, Bühlau, Rochwitz und Laubegast (II. und III. Verwaltungsbezirk), der Gemeinden Wachwitz, Niederwürsitz, Höckendorf, Pillnitz, Weißig und Schönfeld, sowie der Amtshauptmannschaften Dresden-N. und Dresden-S. Dresden u. Berlin: Elbgau-Buchdruckerei und Verlagsanstalt Hermann Döner & So., Blasewitz, Tollwitzer Str. 4. / Verantwortl. L. d. Schriftleitung: Prof. Otto Fe. Zimmermann, Dresden; L. d. Anzeigenabteilung: Paul Brodow, Dresden

Erscheint jeden Montag nachm. 4 Uhr für den folgenden Monat
Wozu-Preis: monatlich 8.— Mark, vierteljährlich 24.— Mark
durch die Post oder Posten bei uns haus; bei Abholung in der
Geschäftsstelle monatlich 7.50 Mark vierteljährlich 22.50 Mark

Das politische Programm des englischen Ministerpräsidenten.

London, 21. Januar. Von einer 10000-jährigen Zukunft fürstlich begrüßt, hielt Lloyd George heute auf der nationalen liberalen Konferenz in der Central Hall in Westminster seine mit Spannung erwartete große Rede. Lloyd George drückte zuerst seine Beileidigung über die Zerstörung einer irischen Republik mit Auskunft des Volkes aus. Sie habe zweifellos zur Zustellung des Antriebs Großbritanniens in der gesamten Welt beigetragen. Die Behauptung, daß Neuwalien ein Gebiente der Koalitionsliberalen sei, um die Reform des Überbaus zu verhindern, sei eine reine Erfindung. Um das Vertrauen wiederherzustellen müsse man einen

wirksamen Frieden in der ganzen Welt schaffen.

Dies sei die Aufgabe, der sich alle Regierungen gegenüberstellen müssen. Lloyd George fuhr fort: Welches ist die Lage der Welt. Wir haben einen erschütternden und verwirrenden Krieg hinter uns. Der Handel der ganzen Welt befindet sich in einer schwärmenden Lage als je. Das Problem, dem Großbritannien und die ganze Welt sich gegenüberstellt sieht, kann in einem Sahe zusammengefaßt werden:

Wiederherstellung des internationalen Vertrauens

(Beifall). Ohne Vertrauen kann Kredit nicht angeboten werden, ohne Kredit kein Handel und ohne Handel kein Unterhalt für unser Volk. Unsere Kosten werden unerträglich werden, und Bankrott wird der Welt ins Angesicht sternen, wenn keine Aktion ergreift wird, und zwar eine internationale Aktion, nicht nur die Aktion eines Landes, sondern die aller Länder. (Beifall.) So lange nicht der Frieden in der Welt wiederhergestellt wird, sind wir das größte Opfer und die am meisten Leid tragenden. (Beifall.) Der Friede muß auf einer festen Grundlage guten Einvernehmen unter allen Völkern begründet sein. Dies ist die erste Bedingung des wirtschaftlichen Wiederaufbaues in der Welt, und dies ist die Aufgabe, der sich die Regierungen gegenüberstellen müssen. Nicht nur unsere Regierung sondern alle Regierungen in der gesamten Welt. (Anhaltender Beifall.) Wir wollen es auf unser Banner schreiben: Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen! (Beifall) Wenn man ein allgemeines Einvernehmen unter den Nationen herstellen will, so erfordert das großes Geduld, denn es besteht viel Misstrauen und Argwohn.

Die Washingtoner Konferenz.

ist ein bedeutender Beweis gewesen, ein Beispiel, dem man folgen muss. Vier Künste der Schwierigkeiten sind auf Arzwohn in der Welt zurückzuführen. Die meisten Streitigkeiten entstehen durch Arzwohn, der bestreitet wird durch einen vernünftigen Meinungs austausch. Das ist in Washington erreicht worden, und viel mehr ist noch zu erwarten. Nicht hat so viel dazu beigetragen, ein gutes Einvernehmen zwischen den Vereinigten Staaten und Großbritannien herzustellen. Der Frieden der Welt hängt in hohem Maße von dieser Grundlage ab. Bei den europäischen Ländern hat man es mit altertümlichen Verständnissen an zu tun. Es besteht alter Hass, alte Rivalität, alte Freude, alter Arzwohn und altes Misstrauen. Neben die Frage der

deutschen Reparationen

sprechend erklärte Lloyd George, er gehöre nicht zu denjenigen, die der Ansicht seien, daß Deutschland die Zahlung dieser Summe erlassen werden müsse. Deutschland habe den Schaden nun willig angetreten. (Applaus) Frankreich quält sich unter sehr schweren Lasten um die Schäden wiederherzustellen, Belgien, Italien und die anderen Länder. Deutschland sollte bezahlen und Deutschland könnte bezahlen. Deutschland leide wie jedes andere Land unter dem großen Zusammenbruch des internationalen Handels. An zweiter Stelle nach Großbritannien hängt Deutschland mehr vom internationalen Handel ab, als jedes andere Land. Deutschland aber leide nur zeitweilig. Mit dieser Frage könnten sich die Sachverständigen befassen. Tatsächlich in den Sachverständigen auch, bevor die Konferenz von Paris aneinandertrug, zu einer Vereinbarung gelangt, die ihrer Ansicht nach befriedigend sei, und die seines Erachtens für Deutschland amahbar wäre. Wir haben uns vorläufig darüber geeinigt, und ich hoffe, daß etwas decarriert und später entschieden wird, wenn seine Tochter dazwischen kommt. Es ist jedoch eine Frage, die erwogen und aus einer sehr Gründung gestellt werden muß, damit England genau weiß, woran es ist. Vergang ist offensichtlich und je eher diese Frage geregelt würde, um so besser wäre es.

Die Männer, welche glauben, daß sie Europa in zwei oder drei Jahren von seiner Not befreien könnten, sind entweder über die wirklichen Verhältnisse nicht unterrichtet oder führen ihr Publikum irre. Die

Ergebnisse in Frankreich

beweisen wie vorsichtig man bei so viel herrschendem Arzwohn austreten muß. Es gibt nur einen Weg, um das Ziel zu erreichen. Dieser Weg schreibt vor, daß man darauf besteht, die Nationen zu dem Brückstein der Einigung zu bringen. Das Ziel ist zu erreichen durch beharrliche Zusammenkünfte, Erörterungen und Konferenzen. Wenn im Juli 1914 eine Konferenz stattgefunden hätte, dann würde es im August keine Katastrophe gegeben haben. Ich habe den festen Glauben an die schlesische Vernunft der Menschen, ich bin Optimist. Die Männer, die die Konferenzen hassen, sind die Männer der starken Auffassungen, die Männer, die nicht gern der Wirklichkeit ins Auge sehen. Es ist gut, wenn sie gewonnen werden, dies hin und wieder zu tun. Der den Frieden erstrebt, muß den Mut haben, den einzigen Weg zu geben, der zum Frieden führt, und muß an den Wert offener Erörterungen glauben.

Dresden-Blasewitz
Dienstag, den 24. Januar 1922.

Kino-Kino: die Sächsische Kino-Gesellschaft, Blasewitz
Postleitz-Konto: Nr. 517 Dresden
Kino-Kino: die Sächsische Kino-Gesellschaft, Blasewitz
Postleitz-Konto: Nr. 517 Dresden
Kino-Kino: die Sächsische Kino-Gesellschaft, Blasewitz
Postleitz-Konto: Nr. 517 Dresden

In Senna soll jetzt eine Konferenz stattfinden,

in vieler Hinsicht die größte internationale Konferenz, die abgehalten wurde. Die Nationen Europas ohne Unterlass sind zur Teilnahme eingeladen worden (Beifall). Sie sind eingeladen worden, weil wir diesen dauernden Frieden und Sicherheit erwünschen, die für das Internationale Wirtschaftsleben genau so wichtig sind wie der Krieg selbst, ein Ende machen wollen. Eines Tages hört man, daß England rüstet um Polen anzugreifen, daß Polen einen Angriff in der Ukraine organisiert, daß Rumänien angreift oder daß Finnland einen Teil Russlands angreift wird. Man hört, daß einer der Staaten, der einen Teil Österreich bildete, seinen Nachbarn bedroht und daß sein Nachbar ihn bedroht — das alles ist keine Stabilität. Auf dieser unzureichenden Grundlage kann kein Wirtschaftsleben aufgebaut werden.

Au Mittel-Europa kommt und rastet es.

Wir wollen diese Länder von Angesicht zu Angesicht auseinanderbringen, und wir werden sehen, ob die Möglichkeit besteht, sie zu einem vernünftigen Einvernehmen zu bringen. Wenn die Staatsmänner aller Nationen auf die Konferenz von Senna gehen, entschlossen ist Polen zu tun, entschlossen die Schwierigkeiten zu beiseitigen und nicht in der Abucht Schwierigkeiten zu schaffen, entschlossen, den Argwohn zu bekräftigen, und entschlossen, den Frieden zu halten und nicht zu binden, dann wird das Ergebnis dieser Konferenz ein guter Friedenspakt sein. Die Washingtoner Konferenz erreichte den Frieden im Westen und die Konferenz von Senna wird höchstens den Frieden im Osten bringen. Das ist unser internationales Programm. Wenn in Wien ein Einvernehmen erreicht wird, so werden sicher die Nationen selbst eine Verminderung der Rüstungen verlangen.

Deutscher Reichstag.

156. Sitzung vom 21. Januar.

Das Haus nahm die erste Lesung des 4. Nachtrages zum Reichsbauhaushalt vor. Es handelt sich dabei um die Erhöhung der Beamtenbezüge. Insgesamt werden etwa 4½ Milliarden Mark zu diesem Zweck angefordert. Der kommunistische Abgeordnete Roenen ging auf den Dresden Arbeitsteil ein. Er polemisierte gegen den Verkehrsminister und erhob starke Vorwürfe gegen die Regierung und Sozialdemokraten, welche er als Vertreter der Unternehmerinteressen hinstellte. Die Wehrheitssozialdemokraten waren vernünftig genug, den wütigen Schreikais mit Heiterkeit abzufertigen, und ihm nahe zu legen, seine Reden in Rußland zu halten, was Roenen zu der Erwiderung veranlaßte, daß die Kommunisten die einzigen Vertreter der Arbeiterinteressen in Deutschland seien, und die Wehrheitssozialisten es längst verloren hätten, als Vertreter des Proletariats zu gelten. Wenn in Sachen keine Jüge mehr schießen würden, so behauptete der Kommunist, so sei das das Werk der Regierung, die es verabsäumte, den Eisenbahnen die dringlichsten Zugaben zu machen. So weßt man wenigstens, daß auch der neuwiede Eisenbahnerstreik lediglich ein Machwerk der kommunistischen Propaganda ist. Als Roenen in die kommunistische Ausdrucksweise versetz und Kraftausdrücke wie "Schweinereien des Reichstages" gebraucht, wird er zur Ordnung gerufen, und eine Rüge wird ihm erteilt, als er dem Abgeordneten Scheidemann zuträgt: „Herr Scheidemann! Sie sind ein Musterbeispiel dafür, wie man Arbeiterversatz begeht.“ — Die Vorlage wird darauf in 2. und 3. Lesung gegen die Stimmen der Kommunisten unverändert angenommen.

Präsident Löbke unterrichtet die Tagesordnung und teilt den Tod des Papstes Benedikt XV. mit und hält ihm einen warmen Nachruf. — Das Gesetz über die Erhebung einer Abgabe zur Förderung des Wohnungsbauwesens wird dem Wohnungsausschuß überwiesen. — Nachdem man noch eine deutschnationale Interpellation, die Maßnahmen der Regierung zur Besserung der Wirtschaftslage Ostpreußens, vor allem auf dem Wege des Brachialausgleichs fordert, erledigt hatte, vertrat sich das Haus auf Montag 1 Uhr.

Politische Nachrichten.

Papst Benedikt XV. gestorben.

Rom, 22. Januar. Der Papst ist Sonntag früh 6 Uhr gestorben. Der Tod ist friedlich und ohne sichtbare Kampfeszeichen. Bis kurz vor seinem Hinscheiden bewahrte der Papst volle geistige Klarheit, doch konnte seit mittag das schwundende Leben nur noch durch Injektionen aufrecht erhalten werden. Wenige Augenblicke vor dem Hinscheiden Benedikt XV. erschien im Bettlaken des Königlichen Hämmerer, um dem Papst Blumen und Wünsche des Königs für die baldige Genesung zu überbringen. Die italienische Regierung hat unmittelbar nach dem Tode des Papstes die Halbmastflagge der Staatsgebäude bis zum Beerdigungstag angeordnet. — (Die Wiedergabe verschiedener Blätter, daß der Papst bereits in der Nacht zum Sonnabend gestorben sei, war falsch. Nach einer amtlichen Meldung ist er tatsächlich erst Sonntag früh 6 Uhr verschieden. Die Schriftleitung.) — Papst Benedikt XV. entstammt einem der vornehmsten italienischen Adelsgeschlechter, der Familie della Chiesa. Am 21. November 1854 zu Rom geboren, wurde er sich der geistlichen Laufbahn zu, wurde mit 24 Jahren zum Priester geweiht, promovierte 1879 zum Dr. iur. utr. und befürte dann die Priesterfakultät. Anfang der achtziger Jahre ernannte Leo XIII. ihn zum Sekretär des Madrider Nunzios Mgr. Alfonso del Tindaro. Als Nunzio das Staatssekretariat in Rom übernahm, folgte ihm der Marchese della Chiesa als persönlicher Kabinettschef nach Rom. Als der Bruch der Kurie mit Frankreich gekommen war, erhobte della Chiesa eine Vermittlung im diplomatischen Aufwendung; er wurde aber 1897 zum Erzbischof von Bologna ernannt. Am 25. Mai 1914 erfolgte seine Ernennung zum Kardinal. Nach dem Tode Pius X. wurde die breiten Massen des Publikums auch an keinen wilden

della Chiesa am 3. September 1914 zum 200. Nachfolger Petri erwählt und nahm als solcher den Namen Benediktus XV. an. Der Verbündete hatte seine ganze Tätigkeit auf Frieden und Verbündung eingesetzt. Sein erster Aufruf an die Kriegsführenden erzielte schon nach sechs Tagen nach seiner Erwählung. Ihm folgte fast jedes Jahr ein weiteres Mahnwort an die im Kampf stehenden Völker. Mit großem diplomatischem Geduld hat er in den Wirren des Weltkrieges die Stellung des Papstes als eines neutralen Vermittlungsschaffens zu bewahren gewußt. Seinem Eingreifen ist es zu verdanken, daß manche Unnachlässigkeit gegen die deutschen Kriegsgefangenen abgestellt wurde. Seinen ehrigen Bemühungen namentlich im Jahre 1917, den Frieden zu vermitteln, war sein Erfolg bescheiden nicht zuletzt infolge der diplomatischen Ungehorsams gewisser gewisser Persönlichkeiten in Deutschland. Spanien darf man sein, wen das Kardinalskollegium zum Nachfolger Benedikts wählen wird. Auf den neuwiede Diplomaten Leo XIII. war der spätere Kardinal Blasius Josephus Pius XI. gefolgt. Dieser wurde dann wieder durch Benedikt, einem Mann von den Qualitäten Leo XIII. abgelöst. Es wäre also nicht ausgeschlossen, daß nunmehr wieder ein Mann, Pius X. weitersähnlich, auf den Stuhl Petri berufen würde, denn die katholische Kirche liebt es ja auch bei der Belebung des Papstthrones, sich demotisch zu geben. Von großer Bedeutung wird auch sein, welcher Nationalität der neue Papst angehören wird.

Rom, 22. Januar. Die sterbliche Hülle des Papstes wurde mit den Pontifikalgewändern bekleidet und feierlich in den Thronsaal übergeführt. Das Kardinalskollegium hielt unter dem Vorit der Staatssekretärs Gaspari seine erste Sitzung ab, um über die Beisetzungfeierlichkeiten und die Gründung des Konklave Bestimmungen zu treffen. Eine gewaltige Menschenmenge drängte sich heute auf dem St. Petersplatz und strömte in die Peterskirche. Fast alle Theatralen und Szenenstücke sind zum Zeichnen der Trauer geschlossen.

Rom, 22. Januar. Nach dem vom Kardinal Gaspari den anderen Kardinälen vorgelegten Testamente des Papstes hinterließ dieser sein Vermögen und seine Besitztümer in Peñal seinem Neffen Joseph Chiesa. — Das heilige Kollegium zählt gegenwärtig 61 Kardinäle, davon 31 Deutiner und 30 Ausländer, unter diesen 3 deutsche, 5 Franzosen, 1 Belier, 2 Österreicher, 1 Ungar, 1 Tschechoslowake, 2 Polen, 1 Holländer, 6 Spanier, 1 Portugieser, 5 Amerikaner, 1 Kanadier und einen Brasilianer.

Das Wehrheitssozialdemokratische Reichspräsidium.

Berlin, 22. Januar. Der Reichspräsident erfuhr heute anlässlich des Hinschlusses des Papstes an den Apostolischen Nunzio Pacelli in München nachstehendes Telegramm: „Tod erschüttert durch das Hinscheiden Seiner Heiligkeit des Papstes spreche ich Eurer Exzellenz im Namen des Deutschen Reiches meine aufrichtige Teilnahme aus. Das deutsche Volk arbeitet in Dankbarkeit der großen Verdienste des Papstes während des Weltkrieges und in der Friedezeit, sowie seiner unermüdlichen Bemühungen für den Wiederaufbau der Welt im Sinne der Universalverbindung und christlichen Brüderlichkeit. Ebert, Reichspräsident.“

Die Landtagswahlen in Braunschweig.

Braunschweig, 22. Januar. Bei den im ganzen Kreisland Braunschweig abgehaltenen Landtagswahlen wurden in der Stadt Braunschweig, wie die Braunschweigische Landeszeitung meldet, 41 748 Stimmen für die bürgerlichen Parteien und 43 345 Stimmen für die sämtlichen sozialdemokratischen Parteien abgegeben. Nicht gewählt haben in der Stadt Braunschweig etwa 20 Prozent Wähler. Stimmengewinn haben erhalten: Der Landeswahlverband 6000 Stimmen, die Demokraten 1000 Stimmen, die Mehrheitssozialisten 2000 Stimmen und die Kommunisten 300 Stimmen. Ihnen haben die Unabhängigen etwa 200 Stimmen verloren.

Handgranatenaffäre.

Berlin, 22. Januar. Privattelegramm. Bei der Abwiederoberung für den Landrat Dr. Swart in Heidelberg wurde, wie die Morgenblätter melden, von kommunistischer Seite ein Handgranatenanschlag verübt. Nachdem die Täter unter die 200 Abstehenden eine Handgranate geworfen hatten, wurden im ganzen 4 Personen verhaftet, darunter ein Russe sowie der Obmann der Arbeiterunion.

Ein neuer Papst für Deutschland.
Neu York, 21. Januar. (Durch Funkspur.) In Antwort eines Schreibens der Neu Yorker Kaufmannsvereinigung, die ihre Mitwirkung bei den Verhandlungen über den neuen Handelsvertrag mit Deutschland anbot, erklärte der Handelssekreter Hoover: Ursprünglich war geplant, über einen solchen Vertrag zu verhandeln. Wir haben aber beschlossen, die Neutralität vorläufig zu verlegen. Dies ist auf die Tatsache zurückzuführen, daß wir uns in unserem Vertrag mit Deutschland die besonderen Rechte und Vorrechte vorbehalten, die den alliierten und assoziierten Mächten durch den Vertrag von Versailles verliehen werden. Nach reiflicher Überlegung sind wir zur Ansicht gekommen, daß die Bestimmungen die Interessen der amerikanischen Geschäftswelt schützen, auch ohne daß wir in Verhandlungen über einen besonderen Handelsvertrag eintreten.

Der wilde Streik der Dresdner Eisenbahner.

Nachdem man am Sonnabend vormittag noch hoffte, daß es den kommunistischen Gewerken nicht gelingen werde, die Eisenbahner zum Streik zu bewegen, mußte man mittags 12 Uhr bereits sehen, daß diese Hoffnung eine vergebliche war. Punkt 12 Uhr traten die radikal Gruppen in den Streik. Der Gewerkschaft und der Güterverkehr wurde sofort stillgelegt, während der Güterverkehr noch bis Sonnabend 12 Uhr abends aufrecht erhalten werden konnte. Da die breiten Massen des Publikums auch an keinen wilden

Kundgebung, die zuerst reichhaltig von 116 Sondervereinen und dem Bund Deutscher Gesangsvereine besucht worden ist. In etwa 8000 Exemplaren haben die tüchtigen dringenden Sänger ihre edlen Tiere in den Wettbewerb gebracht. Die Schau stellt im höchsten Volkskommunisten ein Gesamtbild der erreichten Entwicklung dar. Sie zeigt, was deutschem Fleiß und Tüchtigkeit gelang und mahnt weiterzustreben nach immer höherer Befreiungskommunismus. — In letzter Jahr wurden Ehrenpreise im Gesamtbetrag von rund 50000 Mark zur Verfügung gestellt die der Verleihung harren. — Montag nachmittag 5 Uhr wird die Ausstellung geschlossen.

* Unfall. Auf der falschen Seite wollte am Sonntag mittag ein 33 Jahre alter Landwirt J. M. aus Ehrenberg bei Romburg auf einen Straßenbahnenwagen in der Prager Straße ausspringen, als im selben Augenblick in entgegengesetzter Richtung ein Straßenbahngespann vorüberfuhr und ihn erfaßte. Bei dem Zusammenprall erlitt er schwere Kopfverletzungen. Er wurde, sobald er in der Sanitätswoche 1 verbunden worden war, nach dem Krankenhaus Johannstadt übergeführt.

Blasewitz.

* Der Männergesangverein "Liederfessel" feierte am gestrigen Sonntag im "Kurhaus" sein 55. Stiftungsfest. Eingelegt wurde dasselbe durch Tanz, dem sich dann die gesanglichen Vorträge anschlossen. Von vorherher herrschte in dem quirlsamen Saale Feststimmung im gemütlichsten Sinne. Da die guten Leistungen des Männergesangvereins "Liederfessel" ja in jeder Beziehung genugend bekannt sind, so schlägt ich es, daraus näher einzugehen. Was man gehört hat, war sehr sehr gut und machte sowohl dem Liedermacher Herrn Körner, sowie der Sängerkarör alle Ehre. Nicht ungewöhnlich blieben därfen die Violinistin des Herrn Walter Schreiberbach, welcher in der Mußegasse eine vorzügliche Begleiterin am Klavier stand und die mit schöner Stimme gebotenen Tenorsolos des Mittelalters Herrn Köhler, von dessen Schwester feinfühlig begleitet. Im Laufe des Abends blieb der Vorsitzende des Vereins, Herr Prokurist Leopold eine Ansprache, in welcher er die zahlreich erschienenen Gäste und Mitglieder begrüßte, vor allem Herrn Wallmeister Ziegls, Vorsitzender der Gruppe Oberes Elbtal des Elbgaujägerbundes und die Vertreter der verschiedenen Ortsvereine. Redner führte dann aus, daß in Abwechslung der Beziehungsverhältnisse von dem früher zum Stiftungsfest üblichen großen Konzert und Ball abgesehen worden sei, doch hoffe er, daß auch dieses W. Stiftungsfest den Beweis bringen werde, daß die "Liederfessel"-Blasewitz in gefangener Hinsicht auf der Höhe steht. Hat doch das letzte Vereinsjahr nach den schweren Kriegsjahren wieder einen erfreulichen Aufschwung gebracht, indem 32 neue Mitglieder begrüßt werden konnten und erstaunlicherweise meistens junge Sänger. Auf die Jugend wird auch in Sängerkreisen große Hoffnung gelegt und sei nur zu wünschen, daß dem deutschen Lied immer neue Anhänger gewonnen werden. Herr Leopold teilte noch mit, daß die Herren Schäfer 50 Jahre und Struha 30 Jahre dem Verein angehören. Im Anschluß hieran brachte Herr Ziegls der "Liederfessel" die Grüße und Wünsche der Gruppe Oberes Elbtal zum 55. Stiftungsfest und wünschte auch fernerhin weiteren Erfolg. Das Fest nahm einen harmonischen Verlauf und kann man nur der Hoffnung ausdrückt geben, daß die Blasewitzer "Liederfessel" auch stets ein starker Hirt des deutschen Liedes bleiben möge.

* Vier fotografische Aufnahmen von der Stadionfeierlichkeit wurden uns von einem Freunde unseres Blattes zur Verfügung gestellt. Wir stellen dieselben in unserem Redaktionsschaukasten aus.

Blasewitz.

* Vermisst. Unter dieser Spalte brachten wir in Nummer 302 vom 22. Dezember v. J. eine Notiz über das Verschwinden einer älteren Frau von hier. Ihre Leiche wurde gegenwärtig des letzten Hochwassers anfangs voriger Woche in Dresden-Friedrichstadt ans Ufer gespült.

Niederpoyritz.

* Gemeinderatsbildung. Vorjubiläum: Herr Gemeindeschulrat Wolf. Der Gemeindeschulrat nimmt zunächst Kenntnis von einem Schreiber des Bezirksamtes für Arbeiterfürsorge die Befürchtung von Brennholz an Schwierigkeiten und Kinderbetreuung betreut, und von dem Sozialwohnschulrat mit dem Lehrer Klemm. Umjähnauer des ehemaligen Kriegsministeriums vertritt, 100-1000 Mark. Umjähnauer werden auf die Gemeindekasse übernommen, dagegen lehnt der Gemeindeschulrat die geforderten Auslagen von 14 Pf. einstellig ab, da die Schule den damaligen Vorstellungen des Kriegsministeriums nicht trifft. Des weiteren nimmt der Gemeindeschulrat Kenntnis von einer Befürchtung der Amtshauptmannschaft, nach der bei zukünftigem Gebäude Streckmittel nicht mehr verwendet werden dürfen und von einem Schriftwechsel zwischen der Amtshauptmannschaft und dem Betreuer des Gustav-Gymnasiums, wonach Angaben, die freiwillig Auszüge im Prinzip sind, nach Abschluß eines Tores von der Kuznaue abgerechnet, den Unterhaltskostenwohnsitz hier erwerben. Der Gemeindeschulrat denkt den 6. Februar zur Gemeindeschulratssitzung in erster Beurteilung und sieht für das Rechnungsjahr 1922 zu erhebenden Aufschlag zur Gewerbeschau aus 25 v. H. fest. Von einem Angeklagten der Landesadditionszelle Hof "Schlesisches Heim" wird Kenntnis genommen. Als Elternvertreter in den Schulen ist der Buchdrucker Bruno Kowalczyk gewählt, der für Schulversammlungen immer eines Interesses bedient hat. In die Verbandversammlung für die Gasversorgung werden Gemeindeschulrat und Gemeindeschulrat gewählt. Der gegenwärtige Besitzer der ehemaligen Brauerei hat um die Genehmigung zur Befreiung nachgefragt. Der Gemeindeschulrat bestätigt dies der Zeitung am Ende April d. J. in einem ordnungsmäßigen Zustand vertritt und in einem solchen erhalten wird. In einer Bekanntmachung sah der Gemeindeschulrat entsprechend Beschluss und erteilt einer Dresdner Firma nochmalig die erbetene Genehmigung zur Installation einer Besser- und Klosettanlage in einem hiesigen Grundstück. In der sich anschließenden nächsten Sitzung nimmt der Gemeindeschulrat Kenntnis von einer Armenlese und beschließt bei löslichen Kohlenverlässen mit der Bereitstellung der Gelder den Gemeindeschulrat zu berufen.

Ostrau. Die Befreiungskasse hier im Kulturbereich wird Dienstag wieder eröffnet, nachdem die Hengste "Bader", "Suffleur", "Ritter" und "Mag" am Montag mittag hier eingetroffen sind. Die Station steht unter Leitung des Stationsverwalters Max Kellner.

Schönheit. Schiedsspruch für die Angestellten der Blumenindustrie. Auf Antrag der Angestellten-Berufsgenossenschaft hat der Schlichtungsausschuß in Dresden entschieden, daß vom 1. Januar 1922 ab die für den Oktober 1921 gültigen Gehälter um 65 Prozent erhöht werden. Auch die Lehrlingssätze trugen eine Neuregelung.

Dresden. Erhöhte Steuern. Infolge des großen Defizits in der Stadt- und Schulsoße wurde in letzter Städtegemeinderatssitzung u. a. die Erhöhung der Grund-, Wert- und Wasserzins- und Hundesteuer, sowie eine Muislinstrumentensteuer, ferner auch eine Gewerbesteuer, lehnt mit neun gegen acht Stimmen, beschlossen.

Zwischenmensch. Wegen der zahlreichen Grippe-Erkrankungen unter Lehrern und Schülern sowie zur Ablesersparnis wurden am Freitag die hiesigen Schulen geschlossen. Der Wiederbeginn ist vorläufig auf Montag, den 30. Januar 1922, festgesetzt worden.

Zwischenmensch. Hier erlitt der Bauarbeiter Max Koppisch von der Firma Rudolf Wolke, Leipzig, am

Wehrbau der Bedachen Papierfabrik einen tödlichen Unfall durch, daß beim Hochwinden eines Stammes dieser zufällig und ihm ein Helm zerquetschte. Mittels Krankenwagen wurde der Bedauernswerte nach Leipzig übergebracht, ist aber während des Transports seiner schweren Verletzung erlegen.

Nördlich. Die hiesige Stadtsparkasse hat ein Gespräch an den Rat gerichtet, eine städtische Unterstützung von jährlich 18000 Mark (vor dem Kriege 16000 Mark) zu gewähren, da sie sonst nicht mehr existenzfähig wäre. Der Rat hat das Gesuch abgelehnt. Die Stadtverordneten beschlossen mit 11 gegen 7 Stimmen, die Sache nochmals an den Rat zur erneuten Erörterung und Beschlusssatzung zurückzuverweisen.

Mitte Weida. Auszeichnung. Dem Fräulein Maria Röhrl hier ist für die von ihr am 5. Juni v. J. nicht ohne eigene Lebensgefahr ausgeführte Errichtung eines Mädchens vom Tode des Erzählers in der Bischofsburg jetzt vom sächsischen Gesamtministerium eine Anerkennungsurkunde ausgehändigt worden.

Chemnitz. Ein Zusammentreffen zwischen zwei Personenstraßen erfolgte am Freitag mittag auf der Annaberger Straße, wobei beide Fahrzeuge erheblich beschädigt wurden. Personen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

Hohenstein-Ernstthal. Der Vorjubiläum des Städteverordnetenkollegiums ist durch das Los einem Vertreter der Linien zugestanden.

Burgstädt. Verhaftung. Freitag nachmittag ließ sich an der hiesigen Girostelle kurz vor Kassenabschluß ein Mann nach Einzahlung eines kleinen Betrages ein Scheindokument ausstellen. Da der Mann, dem das Scheindokument wurde, einen falschen Bart zu tragen schien, so wurde er von einem Polizeibeamten verfolgt und seine Verhaftung beabsichtigt Namensbekanntmachung vor dem Rathaus in Köppendorf durch die vorliegende Polizei bewirkt. Es stellte sich dabei heraus, daß der Mann aus Limbach stammt und tatsächlich einen falschen Bart trug. Als Grund gab er an, daß er als Konioinbader verdeckt nicht erkannt werden wolle. Er wurde in Burgstädt dann wieder aus der Haft entlassen.

Wittenau. Eine Gasexplosion richtete am Freitag vormittag in einer hiesigen Kita-Hauswand beträchtlichen Schaden an. Es sämtliche Fensterscheiben innerhalb des Hauses wurden durch den Luftraum zertrümmert. Die Explosion war durch Gasdrucke vorgerufen worden, die nach der Reinigung von Lampen in die Abwasserleitung geleitet worden waren. Dort hat sich das Gasbad wahrscheinlich mit Ammonium verbunden und selbst entzündet.

Meerane. Die Wohnungsnot ist recht plötzlich über Meerane gekommen. 1917 gab es noch einige hundert leerstehende Wohnungen, eine Jahre darauf eine ebenso große Zahl angesetzter. Gegenwärtig werden 250 Wohnungen genutzt, angedeutet 68 Ausgleichswohnungen, 65 Gefüllte werden als vorwiegend bezeichnet. Die Zugangsliste weist 64 Namen auf. Durch Belegschaften wurden 90 Wohnungen gewonnen. Jetzt will man der Wohnungsnot fristig steuern. Der Industrieverein plant einen fünf-Millionen-Bau zur Beschaffung von Wohnungen für Industriearbeiter, die Gemeinnützige Bau- und Siedlungsgenossenschaften plant eine zweite Häusergruppe mit 28 Wohnungen, eine neue Siedlung soll an der Schönberger Straße entstehen, eine weitere an der Chemnitzer Straße gegenüber dem Krankenhaus.

Reichenbach. Tödlicher Unfall. In der Nacht zum Sonnabend gegen 1.15 Uhr wurde auf dem hiesigen oberen Bahnhof, in der Nähe des Postamtgebäudes, der 23 Jahre alte ledige Bogenländer Otto Edwin Albert von vier von dem mit 16 Minuten Verzögerung einfahrenden Personenzug aus Dresden bei Ausübung seines Berufes überfahren und so schwer verletzt, daß auf der Stelle der Tod eintrat. — Totenfall. Beim unerlaubten Rodeln in der für den Rodelsport verbotenen sehr abschüssigen Alpinhardtsstraße verunglückte Freitag abend gegen 9 Uhr ein hiesiger Ehepaar. Sie vermochten den Schlitzen nicht mehr zu halten und sausten mit voller Wucht gegen das Eisenen Geländer an der Burgstraße. Dabei wurde bei vorn liegenden Ehemann gegen eine Steinmauer geschleudert, so daß er schwere Verletzungen am Kopf und eine Gehirnerschütterung erlitt. Er wurde bewußtlos ausgehoben und ins Stadttrankenhauß gebracht. Die Ehefrau ist mit leichteren Verletzungen davongekommen.

Blauen i. B. Jugendlicher Verbrecher. Vor einigen Tagen wurde hiesiger 19 Jahre alter Gelegenheitsarbeiter Kurt Grädel festgenommen, er war, um der Verfolgung durch einen Kriminalbeamten zu entgehen, zwei Stock hoch heruntergesprungen, weil er wieder einmal Beitrüger verüben wollte. Seit hat sich herausgestellt, daß auf das Kontor des früheren Dorfbüro eine Anzahl von Diebstählen und andere Straftaten folgten, die in den letzten Monaten dort ausgeübt worden sind. So hat der in hohem Maße auch eingestanden, einem kleinen in einer Gastwirtschaft auf der Paulsstraße 3000 Mark gestohlen zu haben.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Opernhaus.

Preciosa. Aus Anlaß der Hunderthausfeier der ersten Freischule-Aufführung in Dresden, die durch eine Art Feierwoche begangen werden soll, erschien gestern nach langem Vorwarten Preciosa wieder auf der Bühne, lebhaft begrüßt von allen, denen echte volkstümliche Kunst etwas zu sagen hat. Den Kampf mit der Dichtung von Pius Alexander Wolff, die literarisch mit einem Minuszeichen, als Bühnenstück wenig über Ruh gewertet wird, hat Georg Hartmann erfolgreich aufgenommen und als Spielleiter durchgeführt, indem er die dem Schauspiel zugrunde liegende Novelle von Cervantes mitberücksichtigte und gleichzeitig das Ganze in den Stil der Aufführung um 1820, also die ersten Aufführungen der Preciosa, einbaute, wie in einem Mantel, der den Blick von den Schwächen des Stüdes zurückhält. Vorgetriebenes Prosenium mit Kompaktheit, Diener mit Holz- und Leinen, die vor den Augen des Publikums Stühle und Tische bringen und fortsetzen, und die bei hellem Raum gespielter Ouvertüre, gaben dieser Absicht Ausdruck. Der Stil der Szene, obwohl durchaus modern, verband sich gut mit diesem Rahmen: Es: Zug zum Primitiven, der in der modernen Bühnentümung liegt, sah zug die Brücke zu der Kälte einer Zeit, die nicht so empfindlich gegen Illusionsstörungen war wie die lebhaft phantastische Epoche, aus der wir heutigen uns langsam herausarbeiten müssen.

Eine nicht ungewöhnliche Klappe war das Zusammenwirken von Schauspielern und Sängern. Wenn man bedenkt, wie entfremdet unsere heutigen Sänger, besonders an g. o. Bühnen, dem Schauspiel sind und wie fern einem Schauspieler im allgemeinen der Geist der Musik steht, mußte die Mischung des Personals fast als ein Wagnis erscheinen. Umso größere Anerkennung verdienen beide Zeile, daß sie dennoch so zu einem einheitlich wirkenden Ensemble verschmolzen liegen. Jenny Schäfer als Preciosa war in Stimme und Bewegung weich, wehmütig-heiter. Rudi Margemann (Don Alonzo) bewies daß er als Schauspieler mit denselben Ehren bestehen kann wie als Sänger. Er und Ermold (Schlossvogt Pedro) waren vor allem auch stimmlich den Schauspielern gewachsen, ihr Sprechton hatte Tragkraft und Sonorität, während Schmalzauer (Don Francisco) die bekannte Erscheinung zeigte, daß eine fliegende Singstimme mit einer trockenen, ungewissamen Sprechstimme in demselben Kehlkopf wohnen kann, wobei wahrscheinlich die Methode der Tonerzeugung eine wesentliche Rolle spielt. Robert Büsel fand sich gut mit seinem Räuberhauptmann ab. Lotte Grädel war als Zigeunerstutzer hegenhaft verschlagen und boshaft,

leidlich Rose für den Eugenio durch jugendliche Ungezogenheit und frisches, helles Organ sehr geeignet. Dettmer gab den Don Fernando sehr gewandt, mit einer gewissen Grandezza. — Im ganzen eine schöne, harmonische Vorstellung, deren Reiz durch lästiges gemeistert, bunte Massenszenen und farbenfrohe, südländliche Bühnenbilder erhöht wird, alles vereint in einer ursprünglich schaffenden Phantasie, deren gelegentliche Unbedeutlichkeiten man nicht unter die Lupe nehmen muß, wenn man das Ganze genießen will. — Kurt Striegler leitete das Orchester.

Dr. Rich. Hein.

Räumliches! Die Kolonialglieder des Residenztheaters veranstalten Donnerstag, den 2. Februar in sämtlichen Räumen des Konzerthauses (Neubaustrasse) ein Räumliches Fest zum Besteck der Wohlhabendklassen der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger und der Berufsclasse. Das Fest wird die größten Überzeugungen bringen, großer Ball, Bräuselübel, Schlemmelmusik, Vorträge der ersten Dresden beladenen Kästje. Eine Kuppola, Notto: Schön dich — kotle! u. a. m.

Kleine Coronik.

Aus dem Reich.

Berlin. Vom Großfeuer Zarotti. Bei dem bereits ausführlich geschilderten Brande in der Schuhladenstraße von Zarotti in Tempelhof bei Berlin wurden insgesamt etwa 1000 Personen, die teils unter schweren, teils unter leichteren Rauchverletzungen gelitten haben, den verschiedenen Rettungsstationen angeführt. Etwa 35 Personen erlitten besonders schwere Brandverletzungen. Im Laufe des Nachmittags ereigneten sich noch zwei größere Explosions, die jedoch keinen besonderen Schaden mehr anrichten konnten. Die Höhe des Schadens ist vorläufig noch nicht feststellbar, es läuft sich aber sicherlich auf 30-40 Millionen Mark. Es ist sehr wahrscheinlich, daß der Brand durch Kurzschluß entstanden ist, daß unmittelbar hinter dem Stapel Holzwolle elektrische Zuleitungen liegen. Eine später eingetauchte Meldung belegt folgendes: Die Staatsanwaltschaft hat über die Schadensfrage in der großen Feuerbrunst bei Zarotti eine Untersuchung eingeleitet. Der Brandstifter ist ein ganz bedeutender und berühmter Künstler, der durch Kurzschluß entstanden ist, daß unmittelbar hinter dem Stapel Holzwolle elektrische Zuleitungen liegen. Eine später eingetauchte Meldung belegt folgendes: Die Staatsanwaltschaft hat über die Schadensfrage in der großen Feuerbrunst bei Zarotti eine Untersuchung eingeleitet. Der Brandstifter ist ein ganz bedeutender und berühmter Künstler, der durch Kurzschluß entstanden ist, daß unmittelbar hinter dem Stapel Holzwolle elektrische Zuleitungen liegen.

Torgau. Wer ist der Südländer? Die Polizeiverwaltung erläutert eine Bekanntmachung in welcher ein Preis für 2000 Pfund Sterling gefordert wird, die ein deutscher Südländer ist. Der Südländer ist höchstwahrscheinlich der Künstler Otto Karl Seidel, ist 65 Jahre alt geworden und in Torgau geboren. Die Erben wollen sich bei der Polizeiverwaltung in Torgau melden.

Wettingen. Heile Ernte des Todes. Auf dem Leichenfriedhof wurden am Mittwoch 17 Verstorbene vorgenommen, das ist die höchste Zahl aller Bestattungen, die je an einem Tage stattgefunden haben. 12 der Verstorbenen waren Opfer der Grippe. Ein trauriger Record.

Beuthen. Straßenraub. Ein hiesiger Kaufmann stiehlt zwei seiner Angestellten, eine Kontoristin und einen Handlungsgehilfen, mit mehreren 10000 Mark in verschiedensten Werten zur Post. In der Tarnowitzer Straße ist ein unbekannter maskierter Mann am hellen Tage — es war drei Uhr nachmittags — dem jungen Mann ein Paket mit 10000 Mark aus der Hand und verbrannte in der Flammen nach der Kirchstraße. Trotz der sofort aufgenommenen Verfolgung gelang es ihm zu entkommen. Innerhalb vierundzwanzig Stunden sind in Beuthen drei Raubüberfälle verübt worden, bei denen insgesamt 125000 Mark geraubt werden sind. Die Täter sind in allen Fällen entkommen.

Aus dem Ausland.

Wien. Walntafelbretter. Hier ist eine Walntafelbrettmässigkeit aufgedeckt worden, die zur Verbrennung von 17 Personen geführt hat. Die Wiener Polizei hat seit einiger Zeit die Verbrennung gemacht, daß zahlreiche Personen systematisch Millionenbetrage österreichischer Kronen in den dazu dazu präparierten Kästen über die Grenze nach Deutschland brachten und in Berlin ablegten. Einer der Verhafteten gab bei seiner Vernehmung an, daß er insgesamt etwa 200 derartige mit Goldbändern verkleidete Bretter hergestellt und in etwa 20 Fällen selbst die Verbrennung in Höhe von 2-3 Millionen Kronen befeuert habe.

Glasgow. Großfeuer. In einem Güterbahnhof an der Linie der Nordbritischen Eisenbahngesellschaft in Glasgow ist Feuer ausgebrochen. Das ganze Gebäude wurde vernichtet. Fünf Menschen sind dabei umgekommen, während der Materialschaden 250000 Pfund Sterling beträgt.

Börsen-Berichte.

Berlin, 21. Januar. (Amtlich) Devisenkurse.

Telegraphische Auszahlung auf:		Freider	20 L.	21 L.
		Geld	Geld	Geld
Holland	100 Gulden	168,74	720,75	742,75
Schweiz	100 Frank	81,-	3846,15	3896,10
Wien (östl.-östl. abges.)	100 Kronen	88,06	5,78	5,88
Wien	100 Kronen			

